© Basler Botanische Gesellschaft; download https://botges.ch/ und www.zobodat.at

Nachruf

Dr. Jany Renz, 1907–1999

Foto G. Taubenheim

Jany Renz anlässlich einer Reise durch die Türkei
in der Nähe von Antalya im Jahre 1980

Wenn ein Mensch eine tiefe, liebevolle Verbundenheit mit der Pflanzenwelt in sein Leben mitbekommen hat, dann kann man wohl sagen, wenn er gestorben ist, er sei in seine geistige Heimat zurückgekehrt. Das trifft zu für Jany Renz, der von früher Jugend bis ins hohe Alter, bis zu seinem Tod, sich mit seinem besonders faszinierenden Gebiet der Pflanzenwelt, mit dem Zauberreich der Orchideen beschäftigt hat.

Jany Renz wurde am 25. Juni 1907 in Corfu, Griechenland geboren, wo er die ersten Jahre verbrachte. Zu Beginn des ersten Weltkrieges zog die Familie ins Tessin. Dort im Castel San Pietro verlebte er seine Kindheit und erhielt Privatunterricht durch seine Mutter. Die Mittelschule besuchte er in der Ostschweiz, während die Eltern nach dem Ende des Krieges wieder nach Griechenland zogen. Nach der Matur verbrachte Jany Renz zwei Jahre in Griechenland, wo er die ersten botanischen Studien begann. Anschliessend studierte er beim nachmaligen Nobelpreisträger Prof. Wieland in München Chemie. Das Studium war ab und zu unterbrochen durch längere Griechenlandaufenthalte und Reisen nach Nordafrika und Kleinasien, auf der Suche nach Orchideen. 1936 begann er als Chemiker in der Forschungsgruppe von Prof. Stoll in der damaligen Sandoz AG in Basel zu arbeiten. 1943 heiratete er Sarah Märklin. Der Ehe entsprossen

© Basler Botanische Gesellschaft; download https://botges.ch/ und www.zobodat.at

zwei Kinder, die Söhne Felix und Thomas. Mit dem Rücktritt von Prof. Stoll von der aktiven Geschäftsleitung 1956, wurde Jany Renz mit der gesamten Leitung der pharmazeutisch chemischen Forschung und Fabrikation betraut. 1971 trat er vom aktiven Geschäftsleben zurück und widmete sich nun ganz den Orchideen. 1994 starb seine Ehefrau Sarah. 1997 heiratete er Heidi Freudiger, die ihn treu pflegte und begleitete. Am 10. August 1999 ist Jany Renz friedlich eingeschlafen.

Ein roter Faden zieht sich durch das ganze Leben von Jany Renz: die Liebe zur Natur in ihrer ganzen Vielfalt und ganz besonders zur Pflanzenwelt.

Während er sich bei seinen Studien der Orchideen mit der äusseren Gestalt der Pflanze, mit dem Reichtum und der Schönheit ihrer Formen und Farben befasste, galt sein Interesse bei der Erforschung von Heilpflanzen den Inhaltsstoffen, deren Chemie und pharmakologische Wirkung.

Das Studium der Chemie schloss Jany Renz 1934 mit einer Doktorarbeit über die Giftstoffe des Knollenblätterpilzes bei Prof. H. Wieland in München ab.

Seine berufliche Laufbahn als Naturstoff-Chemiker begann 1936, als er in die pharmazeutisch-chemischen Forschungslaboratorien der Firma Sandoz AG in Basel eintrat, die unter der Leitung von Prof. A. Stoll standen.

Schon nach Jahresfrist gelang ihm die Isolierung und Reindarstellung von K-Strophanthosid, dem Hauptglykosid der Samen von *Strophanthus kombé.* Diese erste Publikation über herzwirksame Glykoside und glykosidspaltende Enzyme war der Anfang einer ununterbrochenen Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten.

Dank seiner umfassenden Kenntnisse und klaren Intelligenz, seiner experimentellen Geschicklichkeit, seiner Ausdauer im Verfolgen der einmal gesteckten Ziele und seiner Fähigkeit, auch bei der komplexen Forschungsarbeit das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden, trug Jany Renz mit vielfältigen Forschungsergebnissen zum Gedeihen des pharmazeutischen Departementes bei.

Aus seinem eigenen Laboratorium und denjenigen seiner Mitarbeiter resultierten neben den Arbeiten über *Strophanthus, Periploca graeca* und *Coronilla glauca* wesentliche Beiträge über glykosidspaltende Enzyme, die aus Pflanzen, Pilzen und tierischen Organen gewonnen wurden.

Ein grosser Teil seiner Arbeit widmete er der *Scilla maritima.* Es gelang ihm, aus der roten Varietät der Meerzwiebel das hochwirksame Glycosid Scillirosid zu isolieren, welches gleichzeitig ein spezifisches Gift gegen Nagetiere ist. Auch führte er erstmals die verteilungschromatographische Trennung von Herzglykosiden und Aglykonen auf Silicagel-Säulen durch. Unter seiner Leitung wurden durch seine Mitarbeiter in der Digitalispflanze zwei neue Glykoside entdeckt. Sein wissenschaftlicher Beitrag auf dem Gebiet der herzwirksamen Glykoside umfasst 36 Publikationen.

© Basler Botanische Gesellschaft; download https://botges.ch/ und www.zobodat.at

Eine weitere Forschungsrichtung betraf die *Podophyllum-Arten* und die Wirkung ihrer Glykoside als zellteilungshemmende Faktoren. 14 Arbeiten zeugen von einer bemerkenswerten Arbeitsintensität. In weiteren Publikationen ist die wissenschaftliche Ausbeute seiner Arbeit über verschiedene Antibiotika und Naturstoffe niedergelegt.

An der Entwicklung der Phenothiazine nahm Jany Renz als verantwortlicher Leiter der Forschung ebenfalls teil. Daraus entstand das weltweit bekannte Melleril®.

Ebenso erfolgreich wie in der pharmazeutisch-chemischen Forschung war Jany Renz in einer anderen Tätigkeit, bei der sich der Erfolg aber weniger nach praktischer Verwertbarkeit als vielmehr nach geistiger und musischer Beglückung bewerten lässt: bei seiner liebevollen, lebenslangen Beschäftigung mit den Orchideen.

Foto Heinz Schneider

Foto Alexander Kocyan

Typusbeleg und Detailaufnahme von *Ophrys aesculapii*. Anhand dieses Herbarbeleges beschrieb Jany Renz 1928 *Ophrys aesculapii* als eine neue Art.

© Basler Botanische Gesellschaft; download https://botges.ch/ und www.zobodat.at

Bereits mit 17 Jahren beschrieb er seine erste neu entdeckte Orchidee in Griechenland; ungefähr hundert weitere folgten in seinem Leben. Während er in den Jahren seiner beruflichen Tätigkeit seiner Orchideen-Leidenschaft nur zeitweise frönen konnte, trat diese nach seiner Pensionierung ganz in den Vordergrund. Ausgedehnte halbjährige Reisen in seinem Range Rover führten ihn in den Jahren 1972 bis 1975 in den Iran, nach Afghanistan und Pakistan. Das dort gesammelte Material fand seinen Niederschlag in der Flora Iranica und der Flora of Pakistan. Auf seinen Reisen interessierten ihn nicht nur die Pflanzen, sondern auch die Menschen in diesen Ländern: es gelang ihm, Natur und Kultur miteinander zu verbinden. Diese Sicht gab er an andere Menschen weiter.

Nach Abschluss der Flora Iranica bearbeitete er die Orchideen für die Flora of Turkey. Kleinasien kannte er seit seiner Jugend, und er hatte schon früher mehrere neue Orchideenarten aus diesem Gebiet publiziert. Alsdann kamen Arbeiten aus dem südlichen Afrika und Ozeanien, in den 80er Jahren dann Bearbeitung der Orchideen für die Flora of Guyana und kurz vor seinem 90. Geburtstag übernahm er noch den Auftrag, die Orchideen für die Flora of Bhutan zu bearbeiten. Dieses Florenwerk, in dem neben mehreren neu entdeckten Arten auch eine neu beschriebene Gattung erstmals publiziert werden wird, steht kurz vor seiner Veröffentlichung.

In seinem Refugium im obersten Stock seines Hauses, im Herbar und der dazugehörigen Bibliothek hat Jany Renz sein Lebenswerk hinterlassen, das seine unermüdliche Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Orchideen widerspiegelt. Praktisch die gesamte, je über Orchideen publizierte Literatur ist dort vereinigt, wie auch über 25 000 Herbarbelege und alle Typen seiner erstbeschriebenen Pflanzen. Seine wissenschaftlichen Leistungen erfuhren internationale Anerkennung, er stellte sie aber nie in den Vordergrund. Er unterhielt intensive Kontakte zu allen wichtigen Universitäten, wo er allseits wegen seiner Bescheidenheit und grossen Verdienste hochgeschätzt wurde. Die wissenschaftliche Sammlung wird nach seinem Willen am Botanischen Institut der Universität Basel weiterleben. Sie wird dort an einen allgemein beliebten, feinfühlig freudigen Menschen und erfolgreichen Naturforscher erinnern.

Albert Hofmann, Burg im Leimental

© Basler Botanische Gesellschaft; download https://botges.ch/ und www.zobodat.at

Verzeichnis der botanischen Publikationen von Jany Renz

Zusammengestellt von Alexander Kocyan

Reeve T M & Renz J (1981) *Dendrobium mayandyi,* ein neues *Dendrobium* von Neu-Guinea aus der Sektion *Latourea.* Die Orchidee 32: 73– 76

Renz J (1928) Zur Kenntnis der griechischen Orchideen. Repert. Spec. Nov. Regni Veg. 25: 225–270

Renz J (1929) Über neue Orchideen von Rhodos, Cypern und Syrien. Repert. Spec. Nov. Regni Veg. 27: 103–219

Renz J (1930) Beiträge zur Orchideenflora der Insel Kreta. Repert. Spec. Nov. Regni Veg. 28: 24 – 262

Renz J (1932) Die Orchideenflora von Ostkreta (Sitia). Repert. Spec. Nov. Regni Veg. 30: 97–118

Renz J (1932) Über einige griechische Orchideen. Repert. Spec. Nov. Regni Veg. 30: 118–121

Renz J (1943) Orchidaceae in Flora Aegaea ed. by K H Rechinger. Denkschr. Wiss. Math.-Nat. Kl. (Wien) 105: 809–843

Renz J (1948) Beiträge zur Kenntnis der süd- und zentralamerikanischen Orchideen. Teil 1: Orchidaceae–Cranichidinae. Candollea 11: 243–276

Renz J (1972) Über *Limodorum trabutianum* Batt. Candollea 27: 41–45

Renz J (1973) Orchidaceae aus dem südwestlichen Iran – *Ophrys luristanica* Renz spec. nov. Vorarbeiten zu K H Rechinger Flora Iranica, Nr. 18. Die Orchidee 24: 46–50

Renz J (1974) *Epipactis*-Arten des Kaspischen Waldgebietes. Die Orchidee 25: 5–7

Renz J (1974) *Epipactis*-Arten des Kaspischen Waldgebietes. Vorarbeiten zu K H Rechinger Flora Iranica no 19. Die Orchidee 24: 251–255

Renz J (1975 [publ. 1976]). Orchideenstandorte und Orchideenprobleme in Vorderasien. In: 8th World Orchid Conference, pp. 99–104. Edited by K H Senghas. Frankfurt am Main, Deutsche Orchideen Gesellschaft

Renz J (1978) Orchidaceae. In Flora Iranica, pp. 148. Edited by K H Rechinger. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt

Renz J (1980) Entwicklungstendenzen bei den Orchidoideae – Einige Betrachtungen. In: Probleme der Evolution bei europäischen und mediterranen Arten, pp. 35–43. Edited by Die Orchidee. Wuppertal, Brücke-Verlag Kurt Schmersow, Hildesheim

Renz J (1980) Probleme der Orchideengattung *Habenaria.* Die Orchidee 31: 64–71 und 93–98

Renz J (1981). Arthur Huber-Morath – zum 80. Geburtstag. Bauhinia 7: 43

Renz J (1984) Orchidaceae. In: Flora of Pakistan, pp. 1–60. Edited by E Nasir & S I Ali

Renz J (1987) New and noteworthy *Habenaria* spp. (Orchidaceae) from New Guinea and adjacent islands. Plant Systematics and Evolution 155: 319–332

Renz J (1987) New species of *Peristylus* and *Platanthera* (Orchidaceae) from India and New Guinea. J. Orchid Soc. India 1: 23–28

Renz J (1989) Studies in the subtribe Habenariinae (Orchidaceae). 3. Two new species of *Peristylus* from New Guinea. In The Davies and Hedge Festschrift: Plant taxonomy, phytogeography and related subjects, pp. 185–189. Edinburgh, University Press.

Renz J (1992) The genus *Habenaria* (Orchidaceae) in the Guianas. Candollea 47: 483–512

Renz J & Grossvenor R (1979) Studies in the genus *Habenaria* Willd. (Orchidaceae). I. Candollea 34: 357–365

Renz J & Schelpe E A C E (1979) A review of the South African species of *Habenaria*, part 1. S. Afr. Orchid J. 10: 111–115

Renz J & Schelpe E A C E (1980) A review of the South African species of *Habenaria,* part 2. S. Afr. Orchid J. 11: 5–10

Renz J & Taubenheim G (1980) *Cephalanthera kotschyana:* a new orchid from Turkey. Notes Roy. Bot. Gard. Edinburgh 38: 97– 101

Renz J & Taubenheim G (1980) *Cephalanthera kotschyana:* a new orchid

© Basler Botanische Gesellschaft; download https://botges.ch/ und www.zobodat.at

from Turkey. Notes Roy. Bot. Gard. Edinburgh 38: 97–101

Renz J & Taubenheim G (1980) Neue *Ophrys*-Taxa aus der Türkei. Die Orchidee 31: 235–243

Renz J & Taubenheim G (1981) × *Orchiserapias anatolica* Renz & Taubenheim hybr. nat. nov. Die Orchidee 32: 146–149

Renz J & Taubenheim G (1983) Materials for a Flora of Turkey XXXIX: Orchidaceae. Notes Roy. Bot. Gard. Edinburgh 41: 269–277

Renz J & Taubenheim G (1983) *Orchis* × *calliantha* Renz and Taubenheim, hybr. nat. nov. Die Orchidee 34: 91–95

Renz J & Taubenheim G (1984) Orchidaceae. In: Flora of Turkey and the East Aegean Islands, pp. 450–552. Edited by P H Davis, R R Mill & K Tan. Edingburgh, University Press.

Renz J & Vodonaivalu S (1989). Studies in the subtribe Habenariinae (Orchidaceae) IV. *Habenaria, Peristylus,* and *Cynorkis* from the Fiji Islands. Blumea 34: 87–98

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bauhinia

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Hofmann Albert

Artikel/Article: Nachruf Dr. Jany Renz, 1907 - 1999 1-6